

Protokoll der Arbeitsgruppensitzung „Analyse“ am 06.11.08, SPAZ

anwesend waren: Herr Lobenstein, Frau Hardt, Herr Pfeifer, Herr Fehr, Frau Lipinski, Frau Zerger, Herr Maus, Herr Heiß, Frau Jörg
entschuldigt waren: Frau Trojanowski, Herr Weißler, Herr Feick

TOP 1: Begrüßung der AG Mitglieder und Vorstellung der Tagesordnung

TOP 2: Kurzbericht aus der AG1 ‚Schule‘

Das Protokoll zu o. g. Arbeitsgruppe finden Sie auf unserer Homepage www.uesb-mainz.de unter ‚Termine‘ -> ‚Protokolle ehemaliger Termine‘

TOP 3: Besprechung und Bewertung des Themenbereichs ‚Analyse‘

Da die Unterpunkte des Themenbereichs ‚Analyse‘ schwer abgrenzbar sind und fließend ineinander übergehen, wurde weniger speziell auf die einzelnen Unterpunkte

- Bedarfsklärung, Analyse
- Die Lücken im Übergang finden
- Angebote müssen sich ergänzen, keine Dopplungen
- An welchen Stellen gibt es was für einen Bedarf?
- Transparenz der Maßnahmen

eingegangen, sondern ein erstes Brainstorming betrieben, das wichtige Ansatzpunkte für das weitere Vorgehen lieferte.

Feststellung:

Fehlende Transparenz im bestehenden System Übergang Schule – Beruf sorgt für Chaos und allerlei offene Fragen bei den beteiligten Akteuren, die sich in folgender Fragestellung zusammenfassen lassen:

Was passiert wo, warum und zu welchem Zweck?

Derzeit hängt viel vom Engagement der einzelnen Akteure ab, die sich mangels Überblick ihre Informationen mühsam zusammensuchen müssen. Der Wunsch nach Transparenz und einem roten Faden, möglichst in Form eines Standardprogramms, sortiert nach Zielgruppen, ist groß.

Anregungen seitens der AG-Teilnehmer:

Frau Hardt:

Die Agentur für Arbeit hat Wartezeiten für Eignungstests von derzeit 7 Monaten, so dass diese Angebote von anderen Anbietern erfüllt werden (müssen). Bewerbertrainings an Schulen finden beispielsweise inzwischen oft durch Krankenkassen statt.

Herr Fehr sieht folgenden Bedarf:

- a) stärkere Handlungsorientierung an Schulen
(Bsp: Am Berufsberatungszentrum ,unterrichteten' Lehrlinge des 2. Lehrjahres für einen Tag Schüler einer 8. Klasse -> die Schüler konnten dadurch z.B. einen Bezug zwischen Maurern und Mathematik herstellen
- b) Berufsorientierung muss individuell erfolgen
- c) Praktika müssen besser vor- und nachbereitet werden
- d) Derzeit fehlt ein ,roter Faden' in den unterschiedlichen Berufsorientierungs-Angeboten für die Jugendlichen

Herr Lobenstein:

- a) es braucht Struktur für individuelle Berufsberatung (gezielte Berufspraktika, gezieltes Bewerbertraining)
- b) eine derzeit erkennbare Lücke ist beispielsweise das Coaching während der Ausbildung

Herr Fehr:

Was kann man allgemein veranstalten und was muss individuell laufen? Meist nehmen diese Jugendlichen vorhandene Angebote wahr, die es am wenigsten brauchen. Es bedarf der Unterstützung und Motivation durch Jobfux, Eltern und Lehrer.

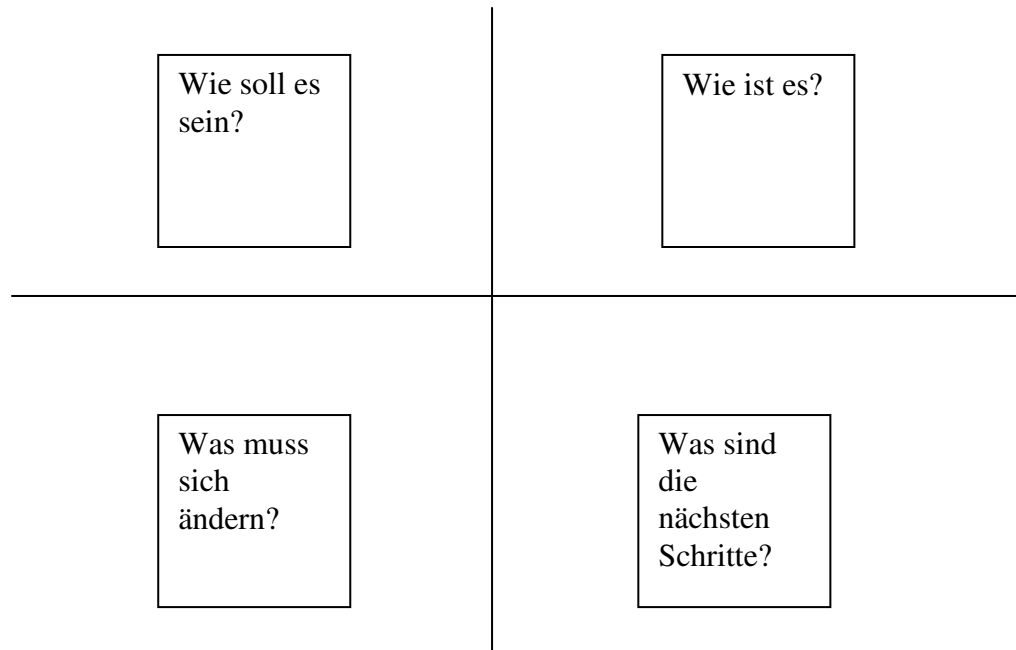
Frau Hardt:

Realistische Berufsfindung bei Trägern

An positiven Entwicklungen wurde Folgendes genannt:

- Berufsfindungspfad: Jugendliche durchlaufen 20 Stationen getrennt nach m/w
- Technologie Beratungsstelle: Betriebe unterrichten in der Schule und stellen praxisorientierte Aufgaben (TBS)
- Praxistag: Die Einführung eines wöchentlichen Praxistags für 1 Jahr (2. Hj. 8.Klasse, 1.Hj. 9.Klasse) ist geplant. Hierfür bedarf es einer Absprache zwischen Schulen und Firmen, sowie einer guten Vor- und Nachbereitung durch die Schulen.

Anhand eines Fadenkreuzes soll ein möglicher Idealzustand auf den tatsächlichen Ist-Zustand verweisen um so mögliche Handlungsbedarfe und nächste Schritte zu erkennen.



Im Folgenden befasste sich die Arbeitsgruppe mit dem ersten Schritt wie es sein sollte, anhand der Fragestellung:

Wie wäre der Idealzustand der Berufsorientierung an Schulen?

Begleitung	Suchen	5. Klasse+ 6. Klasse	-Feststellung der Neigungen, Wünsche, Talente -> Was macht den Kindern Spaß? - allgemeine Handlungs- und Praxisorientierung - Berufsorientierung möglichst lange offen halten - Eltern in die Berufsorientierung integrieren
	Ausprobieren	7. Klasse + 8. Klasse	Bezug nach draußen in die Arbeitswelt -> Praktika, praxisorientierte Bewerbertrainings
	Finden	9. Klasse	- Bewerbertraining - Intensivere Betreuung - Finden von 2-3 realistischen Berufswünschen

Oftmals hindern Ängste (vor unbekannten Situationen, vor Ablehnung/ Absagen etc.) die Jugendlichen daran den Bewerbungsverfahren überhaupt zu starten. Diesen Ängsten gilt es in Trainingssituationen zu begegnen.

TOP 4: Welche zukünftigen Aufgaben ergeben sich daraus und wer macht was?

In der nächsten AG-Sitzung wird an dem unter Top 3 angefangenen Schaubild weiter gearbeitet.

Zum Unterpunkt ‚Bündelung von Arbeitgeber-Kontakten‘ teilt Herr Heiß mit, dass inzwischen erste Kontakte vom ÜSB Mainz zu den Arbeitgebern hergestellt wurden.

Am 12.11.08 stellt Herr Maus die Arbeit des ÜSB im Arbeitskreis Technische Ausbildungsleiter vor. Darüber hinaus erfolgte eine Einladung zu drei Workshop-Treffen zum Thema „Berufsorientierung auf dem Prüfstand“, die gemeinsam von den Firmen Schott AG Mainz und Boehringer Ingelheim durchgeführt werden.

TOP 5: Sonstiges und Termine

Das nächste Arbeitsgruppentreffen ‚Analyse‘ findet am 15.1.09 ab 13.30.Uhr statt (open end). Der Treffpunkt ist bitte unserer Homepage www.uesb-mainz.de zu entnehmen.

Mainz den 06.11.2008

Ralf Heiß

Protokoll der Arbeitsgruppensitzung „Analyse“ am 15.01.09, SPAZ

anwesend waren: Herr Lobenstein, Frau Trojanowski, Frau Seifert, Frau Mosch, Herr Feick, Herr Pfeifer, Herr Fehr, Frau Zerger, Herr Heiß, Frau Jörg
entschuldigt waren: Frau Lipinski, Herr Weißler, Frau Hardt, Frau Kaufmann

TOP 1: Begrüßung der AG Mitglieder und Vorstellung der Tagesordnung und Anmerkung zum letzten AG Protokoll

TOP 2: Kurzbericht aus den anderen Arbeitsgruppen

Die Protokolle zu o. g. Arbeitsgruppen finden Sie auf unserer Homepage www.uesb-mainz.de unter ‚Termine‘ -> ‚Protokolle ehemaliger Termine‘

TOP 3: Weiterführung des Schaubilds Berufsorientierung

Das im letzten Arbeitsgruppentreffen ‚Analyse‘ begonnene Schaubild wurde fortgeführt zunächst wurden einige Ergänzungen beim Idealzustand der Berufsorientierung vorgenommen. Dann wurde der derzeitige Ist-Zustand an den Schulen aufgenommen (siehe Schaubild im Anhang). Zu ergänzen ist hier noch die Liste von Trägern, die an den Schulen als externe agieren und Projekte durchführen.

Weitere, ggf. fehlende Informationen über den derzeitigen Ist-Zustand werden demnächst den Fragebögen entnommen, die ÜSB an sämtliche Mainzer Hauptschulen, die Förderschulen, die Integrierten Gesamtschulen und die Berufsbildenden Schulen versandt (BF I und BVJ) hat. Eine Auswertung dieser Fragebögen findet derzeit statt.

Neben der Erweiterung des Schaubildes wurde besonders betont, dass Eltern auch in der Berufsfindung und –orientierung eine wichtige Rolle spielen. Sie sollten daher durch separate Informationsveranstaltungen bzw. allgemein ‚positiv‘ angesprochen werden, um in den Gesprächen keine negativen Informationen über ihre Kinder ‚fürchten‘ zu müssen.

Herr Fehr regte noch an, dass die katholische Betriebsseelsorge ein wichtiger Ansprechpartner für Betriebskontakte sein könnte, da diese direkt mit den Betriebsräten der Unternehmen zusammenarbeiten. Erwähnt wurde eine solche Kooperation bisher nicht.

TOP 4: Informationen zu den entstandenen Arbeitgeberkontakten

Herr Heiß informiert kurz darüber, dass Herr Maus bzw. Herr Heiß am ‚Arbeitskreis technische Ausbildungsleiter‘ und am ‚Workshop-Treffen der Firmen Schott AG Mainz und Boehringer Ingelheim‘ teilgenommen haben.

Arbeitskreis technische Ausbildungsleiter: In diesem Arbeitskreis engagieren sich ILW, BBS-Lehrer sowie Ausbildungsleiter.

Workshop-Treffen der Firmen Schott AG Mainz und Boehringer Ingelheim: Hier waren Schulen aus Mainz und dem Mainzer Umkreis eingeladen und es fand eine Schulbefragung an Gymnasien und Realschulen statt. Die Ergebnisse hierzu stellt Herr Heiß gerne zur Verfügung.

TOP 5: Sonstiges und Termine

Das nächste Arbeitsgruppentreffen ‚Analyse‘ findet am 22.4.09 um 13.30 Uhr statt. Treffpunkt ist wieder SPAZ in der Leibnizstr. 20. Weiteres bitte unserer Homepage www.uesb-mainz.de entnehmen.

Mainz den 15.01.2009

Ralf Heiß

Berufsorientierung an Schulen

Wie wäre der Idealzustand?

Was ist bereits vorhanden?

Selbständigkeit fördern <small>(vor allem Schule und Eltern)</small>	Suchen	5. Klasse+ 6. Klasse	<ul style="list-style-type: none"> - Feststellung der Neigungen, Wünsche, Talente -> Was macht den Kindern Spaß? - allgemeine Handlungs- und Praxisorientierung - Berufsorientierung möglichst lange offen halten (keine geschlechtsspez. Festlegung) - Eltern in die Berufsorientierung integrieren 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsozialarbeit (5. + 6. Klasse) - AGs (5. – 10. Klasse) - Girls Day (5. – 10. Klasse) 	Begleitung <small>(vor allem Ehrenamt und externe Träger)</small>
	Ausprobieren	7. Klasse + 8. Klasse	<ul style="list-style-type: none"> - Bezug nach draußen in die Arbeitswelt -> Praktika, praxisorientierte Bewerbertrainings - Alle Berufsfelder für Mädchen und Jungen offen halten - Eltern 	7. Kl.:- Fach Arbeitslehre <ul style="list-style-type: none"> - Berufsfindungspfad (Jugendzentren) - Ada Lovelace Projekt (7. – 10. Kl.) 	
	Finden	9. Klasse	<ul style="list-style-type: none"> - Bewerbertraining - Intensivere Betreuung - Finden von 2-3 realistischen Berufswünschen - Eltern 	8. Kl.:- geteilte Arbeitslehre <ul style="list-style-type: none"> - Berufsberatung (Elternarbeit, Klassenbesuche, Sprechstunden, BIZ Besuch bei Agentur für Arbeit) - Praktikum / Betriebsbesuche - tbs-Projekt; / Kiwi-Projekt - Förderband Projekt (Jobfux, Minifux) - Eltern-Informationsabende 	

Protokoll der Arbeitsgruppensitzung „Analyse“ am 22.04.09, SPAZ

anwesend waren: Frau Trojanowski, Frau Kaufmann, Frau Kraus, Herr Josiger,
Frau Lipinski, Frau Hardt Frau Zerger, Herr Heiß, Frau Jörg
entschuldigt waren: Frau Mosch, Frau Janitzek, Herr Fehr, Herr Lobenstein,
Herr Feick

TOP 1: **Begrüßung der AG Mitglieder, Vorstellung der Tagesordnung und Anmerkungen zum letzten AG Protokoll**

TOP 2: **Kurzbericht aus den anderen Arbeitsgruppen und den Akteurskonferenzen**

Die Protokolle zu o. g. Arbeitsgruppen finden Sie auf unserer Homepage www.uesb-mainz.de unter ‚Termine‘ -> ‚Protokolle ehemaliger Termine‘.

Herr Heiß erkundigte sich nach dem ersten Eindruck der entstehenden Projekt-Datenbank und erläuterte kurz die Vorgehensweise zur Aktualisierung.

Eine nähere Selektierung der Themen aus den Akteurskonferenzen für die AG Analyse konnte aus zeitlichen Gründen nicht mehr vorgenommen werden und wurde auf die nächste AG-Sitzung verschoben.

TOP 3: **Weiterführung des Schaubilds Berufsorientierung**

Das im letzten Arbeitsgruppentreffen ‚Analyse‘ ergänzte Schaubild wurde weiter fortgeführt. Dabei wurde sich an dem im 1. AG-Treffen entwickelten Fadenkreuz mit den Fragestellungen

1. Wie wäre der Idealzustand?
2. Was ist bereits vorhanden?
3. Was muss sich ändern?
4. Die nächsten Schritte orientiert.

Fragestellung 1 war bis auf die Verschiebung des ‚Findens von 2-3 konkreten Berufswünschen‘, welches in die 8. Klasse vorverlegt wurde bereits fertig gestellt, Fragestellung 2 wurde ergänzt (siehe Schaubild)

Fragestellung 3 und 4 gehen fließend ineinander über und können zusammenfassend wie folgt ergänzt werden:

- Ausbildung ist nicht nur Bringschuld, sondern auch Holschuld
- Elternarbeit muss optimiert werden
- Verzahnung von abgehender und weiterführender Institution
- Bündelung der Angebote und Verantwortlichkeiten

TOP 4: Vorbereitung der Akteurskonferenz Arbeitgeber am 06.05.08
Der Abgleich der Arbeitgeber-Adressen hat dank der Unterstützung von Frau Hardt und Frau Lipinski bereits vor dem AG-Treffen stattfinden können.
Alle AG-Teilnehmer sind selbstverständlich zur Akteurskonferenz am 06.05.09 eingeladen und werden darum gebeten, Arbeitgeber, zu denen engere Kontakte bestehen, ebenfalls hierzu einzuladen. Hierfür wird Herr Heiß allen AG-Teilnehmern die Einladungen zur Akteurskonferenz noch mal in E-Mail-Form zukommen lassen.

Geplante Themen bei der Akteurskonferenz Arbeitgeber:

- Ein Vorschlag von Boehringer Ingelheim ist die Erstellung einer ‚Praktikumsliste‘, in die Schulen gesuchte Praktikumsplätze eintragen können.
- Eine Idee aus Kaiserslautern wurde seitens Herrn Heiß aufgegriffen, in der es um die Erstellung einer Broschüre / ggf. weiteren Datenbank geht, die vorhandene Praktikumsplätze seitens der Arbeitgeber darstellt.
- Wo sehen die Arbeitgeber Bedarfe?

Ein weiterer Themenvorschlag kam aus der Gruppe der AG-Teilnehmer:

Würden Arbeitgeber (mehr) ausbilden wenn Unterstützung von außen während der Ausbildungszeit gewährleistet wäre?

TOP 5: Sonstiges und Termine
Das nächste Arbeitsgruppentreffen ‚Analyse‘ findet am 02.09.09 um 13.30 Uhr in den Räumlichkeiten von Donner + Partner in der Großen Bleiche 14-20 statt.
Weiteres bitte unserer Homepage www.uesb-mainz.de entnehmen.

Mainz den 22.04.2009
Christina Jörg / Ralf Heiß

Protokoll der Arbeitsgruppensitzung „Analyse“ am 02.09.09, bei Donner + Partner

anwesend waren: Frau Trojanowski, Frau Kaufmann, Herr Fehr, Herr Josiger, Herr Feick, Frau Zerger, Herr Heiß, Frau Jörg, Herr Lörcher, Frau Hübner, Frau Lieb

entschuldigt waren: Frau Mosch, Frau Hardt, Herr Lobenstein, Frau Stauch, Frau Seifert

TOP 1: Begrüßung der AG Mitglieder, kurze Vorstellung von Donner + Partner, in deren Räumlichkeiten die heutige Arbeitsgruppensitzung stattfand.

TOP 2: Rückblick auf die bisherigen Aktivitäten ÜSB / AG „Analyse“ und Ausblick auf künftige Aufgaben

In der letzten Steuerungsgruppensitzung vor den Ferien (24.06.2009) wurde die Projektdatenbank auf unserer Homepage www.uesb-mainz.de durch OB Jens Beutel als eines der Ergebnisse des Projektes „ÜSBden Anschluss finden“ vorgestellt.

Aufgrund der positiven Resonanz soll diese bis Oktober 2009 um den Kreis Mainz-Bingen erweitert werden. Aus diesem Grunde wird die geplante Passwortvergabe zur eigenverantwortlichen Pflege der Projektdatenbank-Daten durch die dort vertretenen Institutionen, auf Dezember verschoben.

Herr Heiß bittet die AG-Teilnehmer darauf zu achten, dass eine gegenseitige Verlinkung der Kooperationspartner auf den jeweiligen Websites vorgenommen wird.

Anhand des in der Einladung verschickten Anhangs gibt Herr Heiß von dem Gespräch mit Herrn Morgenthaler vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur zum Thema **Berufswahlportfolio** einen Bericht zum aktuellen Stand:

- Die Einführung eines Berufswahlportfolios wird in diesem Schuljahr 2009/10 für alle Schulen in Rheinland-Pfalz verpflichtend.
- Dieses soll in Form eines Ordners mit Einlageblättern (alle Dokumente zum Thema Berufsorientierung/ Berufswahl des jeweiligen Jugendlichen sollen dort abgeheftet werden), in der Schule verbleiben.
- Für die Einführung, Umsetzung und Handhabung des Berufswahlportfolios an den Schulen gibt es keine vorgegeben einheitlichen Standards.

- Um die Wertigkeit des Berufswahlpasses zu verdeutlichen, soll die Finanzierung der jeweils notwendigen Ordner durch die Eltern erfolgen. Die Kosten sollen sich hierbei auf weniger als fünf Euro pro Ordner belaufen.
- Zum Thema Berufswahlpass gibt es eine „Handreichung zum Einsatz eines Berufswahlportfolios“ (kann als Kopie beim ÜSB angefordert werden).

Da die Berufswahlportfolios sensible Daten enthalten werden und somit nicht für jedermann einsehbar sein sollten (Arbeitgeber, Träger etc.), muss sich der datenschutzrechtliche Umgang mit dem Berufswahlportfolio in der Praxis erst noch zeigen

Praxistag:

- wird für alle Schulen mit dem Abschluss „Berufsreife“ ab 2010/11 in den Klassenstufen 8/9 verpflichtend.
- vorab soll ein Initialpraktikum von 1-2 Wochen geschaltet werden, danach soll das Praktikum 1 x wöchentlich fortgeführt werden.
- Herr Fehr sieht den Vorteil des sog. „Klebeeffekts“, welcher sich bereits an der Theodor-Heuss-Schule in Hechtsheim gezeigt hat. Oftmals wurden hier die Schüler des Praktikums in eine Ausbildung übernommen. Die Problematik des Praxistages wird jedoch hauptsächlich in der Anzahl der benötigten Praktikumsplätze liegen.
- Um dieses Praktikum in Form des Praxistags zielgerichtet umsetzen zu können, müssten die Schüler bereits vorab ‚Maßnahmen‘ wie Stärken-/Schwächenanalyse, Assessmentcenter, Berufsorientierung etc. durchlaufen haben. Andernfalls ist das Scheitern des Praktikums vorauszusehen. -> Berufsorientierung muss also früher beginnen.
- Noch immer ist die Mehrheit der Arbeitgeber nicht ausreichend über den bevorstehenden Praxistag informiert.
Wie kann man die Arbeitgeber erreichen und über den Praxistag informieren? - und insbesondere -
Wie kann man die Arbeitgeber für den Praxistag begeistern?
Dieses Projekt wird die AG „Analyse“ nach den Herbstferien angehen!

Im Hinblick auf den Praxistag entwickelt sich momentan in Zusammenarbeit mit Boehringer Ingelheim und der Schott AG die Idee einer Praktikumszeitendatenbank der Schulen. Eine Darstellung der geplanten Praktika aller Mainzer Schulen und des Kreis Mainz-Bingen ist bis Ende 2009 geplant.

Des Weiteren schlägt Herr Heiß vor, das Schaubild der AG „Analyse“ über den Idealzustand einer Berufsorientierung an Schulen (siehe frühere Protokolle der AG 2) in der Arbeitsgruppe weiter zu detaillieren und dessen Alltagstauglichkeit in einem Modellprojekt an 2-3 Mainzer Schulen zu testen.

Das Regionale Übergangsmanagement Berlin hat ein Schaubild zum Thema „Wohin nach der Schule? Bildungs- und Qualifizierungswege nach der allgemeinbildenden Schule“ entwickelt (Download unter www.ruem-berlin.de).

Wäre die Entwicklung eines solchen Schaubilds für Mainz sinnvoll und lohnenswert? Eine Entscheidung hierzu kann auf der nächsten Steuerungsgruppensitzung stattfinden.

TOP 3: Sonstiges und Termine

- In einem Videoprojekt der SPAZ GmbH von Schülern für Schüler werden am **15.9.2009 um 17.30 Uhr auf dem Offenen Kanal** drei Berufe, der Übergang Schule / Beruf Mainz und die Berufsberatung Mainz vorgestellt. Dieses ca. 20-minütige Videoprojekt wird es auch auf DVD geben.
- Am **6. Oktober 2009 findet ab 13.30 Uhr** am Haus der Jugend der 2. Mainzer U25 Vernetzungslauf statt
- Am **23.09.2009 findet um 10 Uhr** die nächste Steuerungsgruppensitzung ÜSB im Mainzer **Rathaus** statt, in der es darum gehen wird zu schauen, welche Themen aus der 1. Steuerungsgruppensitzung im letzten Jahr in welcher Form bearbeitet wurden, welche neuen Themen hinzugekommen sind und wie die Themen der nächsten 12 Monaten aussehen sollen. Die oben genannten Vorschläge für die Weiterarbeit in der AG 2 werden ebenfalls vorgestellt.
- **18.11.2009 – Forum Pro Ausbildung** mit den Themen Ausbildungsreife / Ehrenamt
- 27.11.2009 – Ausstellung von Gesellenstücken durch Kompetenzagentur im Haus der Jugend
- Das nächste Arbeitsgruppentreffen ‚Analyse‘ findet am **28.10.09 um 13.30 Uhr** in den Räumlichkeiten von CJD in der Leibnizstr. 20 statt. Weiteres bitte unserer Homepage www.uesb-mainz.de entnehmen.

Mainz, den 03.09.2009
Christina Jörg / Ralf Heiß

Protokoll der Arbeitsgruppensitzung „Analyse“ am 29.10.09 beim CJD, Leibnitzstraße, Mainz

Teilnehmende: Herr Josiger, Herr Lobenstein, Herr Stenner, Frau Lieb,
Herr Heiß, Frau Zerger

Top 1: **Begrüßung der Teilnehmenden, Vorstellung CJD über Herrn Josiger**

Ralf Heiß, – Projektkoordinator „Regionales Übergangsmangement Schule Beruf – ÜSB...den Anschluss finden“ – begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Herr Josiger stellt CJD vor: Projekt 2. Chance und Kompetenzagentur im Landkreis Mainz Bingen. In Kooperation mit SPAZ GmbH: Fit für den Job und einer weiteren Kooperation mit Jobcenter und Arbeitsagentur: AMA (Arbeits Markt Agentur, www.ama-mainz.de) und verschiedene BVB, BAE-Maßnahmen.

Top 2: **Aktuelle Projekte**

Die Erstellung der **Praktikumszeitendatenbank** wird im Januar in Zusammenarbeit mit Boehringer Ingelheim und der Schott AG erfolgen. Alle Mainzer Schulen und die des Landkreises Mainz Bingen sollen ihre geplanten Praktikumszeiten für 2010 veröffentlichen. Wenn es Infos zu Good Practice Themen an den Schulen gibt, (z. B. Berufsfindungspfad, Ausbildungstag usw.), sollen diese in den Stammdatenblättern der teilnehmenden Schulen aufgeführt werden.

Aktuell wird ein Projekt in Kooperation mit der **Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen** entwickelt. Hierzu wurden bereits Gespräche mit dem Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Herrn Schuhmacher, Herrn Nonnenmacher und mit Frau Buhl von der BBS IV geführt. Die Kreishandwerkerschaft wird an der Gustav-Stresemann - Wirtschaftsschule an einem Nachmittag im Februar 2010 verschiedene Berufsfelder vorstellen. 100 SchülerInnen der BF1 und BF2 nehmen daran teil. Der Termin wird noch veröffentlicht.

Top 3: **Bearbeitung weiterer Zielthemen**

- Arbeitgeberkontakte optimieren und bündeln.
- Modellprojekt Berufsorientierung an Mainzer Schulen
- Akquise von Praktikums- und Ausbildungsplätzen
- Praxistag
- Ausbildungsmeile/ Ausbildungsmesse

Arbeitgeberkontakte

Hier stellt sich die Frage, wie stellt ÜSB Kontakte her und welchen Nutzen können Betriebe und Arbeitgeber daraus ziehen? Betriebe, die vermeintlich wenig attraktive Ausbildungsberufe anbieten, haben im Hinblick auf den drohenden Fachkräftemangel großes Interesse. Zu Vorstellungstrainingsterminen könnten z.B. Personalchefs eingeladen werden, um Werbung für Ihren Ausbildungsbetrieb zu machen. Die Bildungsträger haben hier direkte Kontakte und sollen diese auch nutzen.

Herr Stenner von der Agentur für Arbeit berichtet, dass das Arbeitgeberserviceteam kleinere Ausbildungsbörsen zu bestimmten Berufsfeldern im Haus anbietet. Herr Lobenstein berichtet von der Möglichkeit, einer Probetätigkeit in Betrieben über einen Zeitraum von 2 Monaten. Hier erhält der Ausbildungsleiter eine zusätzliche Vergütung.

Das Angebot von INBI, Mosaik - Neue Wege in Ausbildung, vermittelt zwischen Betrieben und Kammern, um bereits vor der Ausbildung erlangte Qualifikationen bei den Auszubildenden anerkennen zu lassen und damit die Ausbildungszeit zu verkürzen.

Eine weitere Vorgehensweise, um den Kontakt zu den Betrieben herzustellen, ist die Einbeziehung der Innungen.

Modellphase Berufsorientierung an Mainzer Schule

Hier soll eine Ausschreibung erfolgen und das Projekt zum Schuljahresbeginn 2010/ 2011 starten.

An dieser Stelle wurde über das Verständnis von Schule diskutiert und die Zielrichtungen *abschlussorientiert* und *anschlussorientiert erörtert*. Festgestellt wird, dass Rheinland-Pfalz im Hinblick auf Berufsorientierung nicht so weit ist wie andere Bundesländer. Bsp.: Berufswahlpass und Qualitätsstandards in Hessen.

Akquise von Praktikums- und Ausbildungsplätzen

Hier die Feststellung, dass hinsichtlich der Akquirierung ein hohes Maß an persönlichem Engagement und Eigeninitiative erforderlich ist. Jugendliche benötigen hier dringend Unterstützung.

Praxistag

Die verpflichtende Einführung des Praxistages ist noch nicht abschließend geklärt.

Ausbildungsmesse, Ausbildungsmeile

Die Arbeitsagentur/ Arbeitgeberservice hat einen Jahresplan für Ausbildungsbörsen. ÜSB könnte diesen Plan weitertransportieren. Die Themen Ausbildungsmeile und Ausbildungsmesse sollen mit den Kammern besprochen werden, da es hier von vielen Seiten immer größere Kritik gibt, ob das momentane Konzept der Durchführung noch zeitgemäß ist.

Top 4: **Verschiedenes und Termine**

- Bericht von Ralf Heiß über Videoprojekt in Kooperation mit SPAZ GmbH/ Cafe Conn@ction. Beitrag kann auf der ÜSB Seite angesehen bzw. im Downloadbereich heruntergeladen werden.
- **Hinweis auf Ausländerbeiratswahlen am 08.11.09**
- **Forum Pro Ausbildung: 18.11.09 im Rathaus**
- **Nächste AG „Analyse“ am 17.03.2010 um 13.30 Uhr bei Donner und Partner, Große Bleiche 14-20**

Mainz, den 03.11.2009

Ursula Zerger / Ralf Heiß